



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 13.02.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89945)

Gjæntofte d. 13. Febr. 1932.

Lieber Freund!

Besten Dank für Ihren Aufsatz über „the blinding of truth“. Da haben wir wieder eine hübsche Bereicherung unserer Anschauung der alten Ägypter. Das Material wächst, die Ernte ist groß, die Arbeiter sind zu wenig, und wovon sollen die Arbeiter leben in diesen rhorackischen Zeiten? Ich habe noch drei junge Herren zu versorgen. Eriksson ist ja angebracht, und Koefoed-Petersen ist eben aus der Glyptothek ausgerollt worden, Fr. Mogensen hat sich zurückgezogen und ist zur Zeit in Ägypten. Die beiden jüngeren, mit denen ich jetzt arbeite, müssen Demotisch lernen um mit unseren demotischen Papyri arbeiten zu können. Und ich armes kann ja nicht Demotisch lesen; vor vierzig Jahren habe ich versucht etwas zu lernen, aber die Methode Revillout's hat mich abgenkrecht (auch seine scheussliche Schrift - das Frau-Törsche sieht ja bei ihm als Demotisch aus). Ich habe mich also volens volens hingersetzt um Petrie zu lesen; denn ich müßte doch ein wenig mehr als die Schüler wissen, und am 1. Sept. werden wir im Kolleg anfangen. Leider sind die Hilfsmittel für die Paläographie gleich Null und für die Lexikographie recht schlecht.

Ich habe dann geplant, dass wir - ich und die beiden Schüler, Finsen und Gotteu - die Glossare in den Publikationen von Hess, Spiegelberg, Möller, Griffith usw. auf Zetteln bringen. Dadurch bekommen wir ein großes lexikographisches Material, vielleicht recht heterogen und unkritisch, und es wird möglich die verschiedenen Schriftformen zu vergleichen. Unsere demotischen Papyri sind, wie es scheint, alle literarisch oder liturgisch; wir werden uns also um die ptolemäische Kontrakte und Geschäftspapiere nicht kümmern. Es liegt mir viel daran, dass die

junger Herr so früh als möglich selbständig arbeiten.

Erichsen sitzt ja auch am Demotischen; er klagt darüber, dass er die Bücher, die nöthig sind, nicht hat. Ich habe ihm einige mitgegeben. Können Sie ihm nicht Griffith's Rylands Papp. ~~nicht~~ leihen? Dieses Werk besitze ich nicht.

Er schreibt mir neulich, dass er noch in diesem Monat hofft das Autographische Short Grammatik anzufangen. Das freut mich sehr. Im Sommer kann er dann wieder zu der Arbeit am Wörterbuch kommen; hoffentlich wird er dann mehr selbständig arbeiten können. Ich glaube, dass er jetzt sich selbst gefunden hat; er ist glücklich bei der Arbeit.

Sethe scheint auch mit Lauder-Hansen sehr zufrieden zu sein, und der junge Mann ist überseelig, denn er lernt ja so viel. Er hat ja auch Zeit eigene Studien zu treiben.

Die Lehrthätigkeit ist doch hübsch, wenn man tüchtige Schüler hat, und ich habe ja das Glück, beinahe zu viele solche zu haben. Ich fasse es als meine erste und wichtigste Aufgabe auf das neue Geschlecht von dänischen Ägyptologen anzulegen; meine eigenen Arbeiten kommen in zweiter Reihe. Die Ägyptologie ist in dem letzten Jahre das orientalistische Fach, das am meisten an der Universität getrieben wird. Wir haben keine jungen angehenden Semitisten und Indologen aber zu viele Ägyptologen. Auch die Assyriologie liegt nieder. Die Studenten wollen ja alle so schnell als möglich Geld verdienen und die ertragreiche Wissenschaft zieht nicht an. Aber so ist es wohl immer gewesen. Die jetzige Zeit ist ja aber ganz utilitaristisch.

Ich bin sicher, dass Sie nach der Grammatik noch andere große Arbeiten in Angriff nehmen. Wir freuen uns alle, dass Sie so früh und arbeitsfroh sind. Möchten wir die Augen besser werden!

Mit herzlichem Gruss von uns beiden an Sie beiden

Fhr
H. O. Lauge.